



Der Duft der weiten Shakespeare-Welt / Premiere „Der Widerspenstigen Zähmung“ im Deutschen Schauspielhaus (Siehe S. 14)

Hamburg: Magnet als Einkaufsstadt für Ausländer

Wochenendfahrten werden immer beliebter

Eigener Bericht

In Hamburg, 18. Dezember

Wochenend-Ausflüge nach Hamburg werden für Ausländer auch im Winter immer beliebter. Unter dem Motto „Weltstadt-Wochenend“ können außer Dänen und Schweden jetzt auch Norweger, Holländer und Engländer ein stark verbilligtes Pauschalpreisarrangement kaufen. Die Nachfrage ist enorm.

Bereits heute liegen die Übernachtungszahlen im Rahmen des „Weltstadt-Wochenend“ 50 bis 70 Prozent über den

Zahlen des Vorjahres. Hauptsächlich sind es Dänen, die Hamburg als Vergnügungs- und Einkaufsmagnet schätzen. Allein vorletztes Wochenende kamen annähernd 600 dänische Gäste auf Stipvisite an die Alster.

Konstantins Schicksal noch ungewiß

Deutsche Presse-Agentur - ap - upi

Rom/Athen, 18. Dezember

Die Zukunft des geflüchteten Griechen-Königs Konstantin ist nach wie vor völlig ungewiß. Zur Stunde sieht es so aus, als seien die Bedingungen, die der König an seine Rückkehr knüpft, und jene, die das Athener Militärregime ihm für seine künftige Rolle stellt, völlig unvereinbar.

Über die Verhandlungen, die Konstantin am Sonnabend in der griechischen Botschaft in Rom mit dem Außenmin-



König Konstantin während der Fahrt in die griechische Botschaft in Rom

ster Pipinelis, Erzbischof Ieronimos und seinem Leibarzt, Dr. Doxiades, geführt hat, wird strenges Stillschweigen gewahrt. In Athen fand gestern eine Marathonsitzung des engeren Minister-rats statt. Pipinelis soll nicht daran teilgenommen haben, vorher und hinterher aber mit dem Ministerpräsidenten Papadopoulos zusammengetroffen sein.

Konstantin fordert dem Vernehmen nach
● sofortige Neuwahlen.

Fortsetzung auf Seite 2

Helmut Schön: Wo finde ich gute Stürmer?

Eigener Bericht

JW Tirana, 18. Dezember

„Gute Stürmer zu finden, ist unser großes Problem“, sagte Nationaltrainer Helmut Schön, nach dem blamablen 0:0 der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Tirana gegen Albanien. „Ein Uwe, in einer guten Form, hätte ein solches Spiel aus dem Feuer gerissen.“

Die Mannschaft der Bundesrepublik ist durch die Überraschung in Tirana in der Europameisterschaft ausgeschieden. Über die Gründe des Versagens sind sich die Experten uneinig.

Für die Spieler der Nationalmannschaft aber gibt es dennoch einen kleinen Trost. Mit Sicherheit wird der Deutsche Fußball-Bund jetzt eine Einladung nach Südamerika annehmen, die nach dem Ende der Meisterschaft Spiele gegen Argentinien, Chile und Mexiko vorsieht.

(Lesen Sie auch Seite 9)

Philosophie-Professoren mit Wenke solidarisch

Eigener Bericht

U. W. Hamburg, 18. Dezember

Die Professoren der Philosophischen Fakultät der Hamburger Universität haben sich mit Prof. Wenke solidarisch erklärt. Prof. Wenke, Direktor des Pädagogischen Instituts, hatte, wie berichtet, den 24jährigen Studenten Reinhold Oberlecher wegen einer Kritik in der Studentenzeitung „auditorium“ aus seinem Seminar gewiesen.

In der Solidaritätserklärung heißt es: „Die Philosophische Fakultät steht zu den Schritten, die Prof. Wenke im Zusammenhang mit dem Fall Oberlecher zur Wahrung seiner und damit auch seiner Kollegen Selbstachtung und zur Wahrung des akademischen Rechts unternommen hat.“

Ahlers kritisiert DGB

Deutsche Presse-Agentur

Dortmund, 18. Dezember

Der stellvertretende Bundespräsident Conrad Ahlers hat die Gewerkschaften scharf kritisiert. Er bedauere die „Stimmungsmache“ der Gewerkschaften gegen die Große Koalition.

In dem einen Jahr der neuen Regierung habe es kaum einmal eine positive Stellungnahme des DGB gegeben, sagte Ahlers. Er sprach auf einer Delegierten-Konferenz der Sozialdemokraten in Dortmund.

Menschlich gesehen



Mit Bartok zu Gast

Amerika-Tourneen sind für sie nichts Besonderes mehr. Die Geigerin Edith Peinemann, Trägerin der vorher nur an David Oistrach, Grumiaux und Kogan verliehenen Eugène-Ysaÿe-Plakette, zählt Dirigenten wie George Szell zu ihren Förderern. Aber auch Europas führende Orchester gewährten ihr „Geleit“. Bei Bartoks 2. Violinkonzert, das sie heute abend auf ihrer kostbaren Guarneri del Gesù zusammen mit dem Philharmonischen Staatsorchester in der Hamburger Musikhalle spielt, ließ sie sich erst kürzlich von den Berliner Philharmonikern begleiten.

Als Vierjährige zertrat die Tochter eines Mainzer Konzertmeisters noch unwirsch ihre blecherne Spielzeuggeige, und als später an Stelle des im Kriege eingezogenen Vaters der Großvater den Unterricht übernahm und der Enkelin immer auf die Finger klopfte, versteckte Klein Edith trotz ihr Instrument. Aber nach der Rückkehr ihres Vaters übte sie so fleißig, daß sie schon 16jährig als Schülerin Max Rostals nach London gehen konnte und mit 19 den 1. Preis im Wettbewerb der deutschen Rundfunkanstalten gewann. Und falls sie selber mal unterrichten sollte? „Ich glaub“, ich wäre streng.“

Doch ihre jährlich rund 100 Konzerte lassen ihr höchstens Muße für Biographie- und Archäologie-Lektüre in der solo behausten Münchner Wohnung.



Schlepper vor St. Pauli überrannt

Nur der Mast des Schleppers „Bugsier X“ ragt noch über die Wasseroberfläche. Der Schlepper war gestern abend auf der Höhe von Trockendock „Elbe 17“ von dem mitteldeutschen Frachter „Thälmann Pionier“ (2520 BRT), Heimathafen Rostock, überrannt und sofort unter Wasser gedrückt worden. Die dreiköpfige Besatzung konnte sich nur durch einen Sprung in das eisige Wasser retten. Die Männer, die von anderen Schiffen geborgen wurden, kamen mit Unterkühlungen zunächst ins Hafenkranhaus. Im Laufe des heutigen Tages will Taucher Flint die „Bugsier X“ bergen. Höchste Eile ist geboten, denn morgen früh zwischen sechs und sieben Uhr soll der Hamburger 192 000-Tonnen-Tanker „Myrina“, der zur Zeit in „Elbe 17“ einen Boden-anstrich bekommt, ausgedockt werden. Die „Myrina“ geht anschließend noch einmal zur Werft nach Belfast (Nordirland).

Keine Spur von Australiens Regierungschef Holt

Wahrscheinlich ertrunken oder Opfer der Haie

Deutsche Presse-Agentur - ap - upi

Portsea (Australien), 18. Dezember

Heute nachmittag soll die bisher ergebnislose Suche nach dem seit Sonntag mittag vermißten australischen Ministerpräsidenten Harold Holt abgebrochen werden. Der 59jährige Regierungschef ist wahrscheinlich beim Sport-



Harold Holt John McEwen

tauchen an der Küste Südostaustraliens ums Leben gekommen. Heftiger Sturm und Regen hatten in den letzten 24 Stunden das Absuchen der aufgewühlten See fast unmöglich gemacht.

Holt galt als ausgezeichneter Sportschwimmer und -taucher. Am Sonntag

war er in der Nähe von Portsea, 96 Kilometer südlich von Melbourne, etwa 100 Meter weit in den Ozean hinausgeschwommen. Ein Freund beobachtete den Schwimmer, der plötzlich nach dem Durchtauchen einer Brandungswelle nicht wieder auftauchte.

Die Stelle, an der Ministerpräsident Holt ins Wasser ging, gilt als besonders gefährlich. Es wird vermutet, daß Holt ertrunken oder Opfer der hier sehr zahlreich auftretenden Haifische geworden ist.

Der liberale Politiker wurde 1966 Regierungschef Australiens. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Sir Robert Menzies lockerte er die Bindungen Australiens zu Großbritannien und lehnte sich enger an die USA an. Unter Holts Regierungszeit engagierte sich Australien aktiv im Vietnam-Krieg mit einem Kontingent von 8000 Soldaten.

Der stellvertretende Ministerpräsident John McEwen wird möglicherweise bereits heute auf das Amt des Ministerpräsidenten vereidigt. Er wird jedoch nur für eine Übergangszeit regieren, da er nur der Führer des kleinen Koalitionspartners der liberalen Partei Holts ist. Man nimmt an, daß die Liberalen in absehbarer Zeit wieder einen Regierungschef stellen wollen.

Bankräuber-Bande gestand 20 Überfälle

Eigener Bericht

wo. Hamburg, 18. Dezember

Die gefährlichste Bankräuberin der Nachkriegszeit Gisela Werler (33 Jahre) aus Altona und ihre drei Komplizen haben vor der Polizei umfassende Ge-



Geständig: Bank-Lady Gisela Werler

ständnisse abgelegt. Wie in einem großen Teil der Wochenendausgabe berichtet, hat die Bank-Lady mit ihrer Bande bei 20 Überfällen auf Banken und Sparkassen im norddeutschen Raum rund 400 000 Mark erbeutet.

Die Kriminalpolizei vermutet, daß die Gangster noch einen großen Teil der Beute versteckt haben. Geprüft wird al-

Große Berichte über die Bank-Lady auf den Seiten 3, 4 und 5

ledings auch, ob Gisela Werler und der mit ihr festgenommene Taxifahrer Hermann Wittorf (39 Jahre) aus Eidelstedt einen Teil der Beute beim Roulette wieder verloren haben.

Gisela Werler und Hermann Wittorf waren verhaftet worden, nachdem sie am Freitag die Kreissparkasse in Bad Segeberg überfallen und auf der Flucht vier Menschen angeschossen hatten.

Als weitere Bandenmitglieder wurden die beiden Taxifahrer Hugo Warncke (40 Jahre) und Gerd Jordan (46 Jahre) in ihren Hamburger Wohnungen festgenommen.

Wilson ruft das Kabinett zusammen

Eigener Bericht

London, 18. Dezember

Der britische Premierminister Wilson operiert wieder am Rande einer Kabinettskrise. Anlaß des gegenwärtigen Streites ist der Waffenlieferungsboykott gegen Südafrika.

Drei führende Minister Wilsons, Außenminister Brown, Verteidigungsminister Healey und Innenminister Callaghan haben sich angesichts der dringenden Notwendigkeit, das britische Exportgeschäft zu steigern, für beschränkte Waffenlieferungen an Südafrika ausgesprochen. Die Mehrheit der Labour-Partei ist jedoch für eine Fortsetzung des Embargos als Protest gegen die südafrikanische Apartheidpolitik.

Wilson hat das Kabinett für heute zu einer Sondersitzung zusammengerufen, um eine Spaltung zu verhindern. Man nimmt an, daß er anschließend vor dem Unterhaus seine Entscheidung über das südafrikanische Waffenlieferungs-suchen bekanntgeben wird.

15 Minuten sind genug

Associated Press - dpa - upi

Bonn, 18. Dezember

Lebendiger und aufgelockerter soll es im Bundestag zugehen. Die Abgeordneten sollen bei Debatten nicht länger als 15 Minuten reden und frei sprechen.

Das hat der Geschäftsordnungs-Ausschuß des Bundestages beschlossen. Eine längere Redezeit soll nur noch den Fraktionsprechern und den Berichterstattern eingeräumt werden, nämlich eine halbe Stunde.

Vorbörse heute

Eigener Bericht

Hamburg, 18. Dezember

Im vorbereitenden Telefonverkehr der Hamburger Banken wurden heute vormittag etwa behauptete Aktienkurse gesprochen bzw. bezahlt, in DM pro Stück: Anilin 229,50 G/230,50 B (230 bz), Bayer 179,50 G/180,50 B (179,50 G), Hoechst 256,50 G/257,50 B (256,50 bz), Siemens 254 G/255 B (254,30 G), in Prozent: AEG 426 G/428 B (427 bz), VW 443 G/445 B (443 3/4 bz), VEBA 269 G/270 B (269 bz), Lufthansa 184 G/185 B (184 bz), Gelsenberg 163 G/164 B (164 1/2 bz), Hoersch 141 bz (140 1/2 bz), Mannesmann 131 G/132 B (131 1/4 G).



An dieser Stelle ging der australische Präsident Holt ins Meer. Vergeblich suchen Froschmänner und Hubschrauber am Strand Südaustraliens nach dem Verunglückten.